**Zeitschrift:** Sprachspiegel: Zweimonatsschrift

Herausgeber: Schweizerischer Verein für die deutsche Sprache

**Band:** 4 (1948)

**Heft:** 12

Rubrik: Zur Schärfung des Sprachgefühls

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 19.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Schiffe "befrachtet" und Soldaten "besoldet", warum soll man sie nicht auch "beabsagen" können, hoch oder niedrig? Im selben Sinn kann man schriftdeutsch auch fagen "beflecken"; denn die Grund= bedeutung von "Fleck" ift wahrscheinlich "ein losgerissenes Stück Tuch oder Leder", und aus folchen bestehen ja die Abfäge. Vor Zeitwörtern, die von einem Hauptwort abgeleitet sind, bedeutet die Vorsilbe "be=" häufig soviel wie "etwas mit dem Gegenstand versehen", und da man etwas "bean= fpruchen" und "beanstanden" kann, warum nicht auch "beabsaten"? Seien wir froh, daß es nicht gerade heißt "beabsatigen" (wie "beabsichtigen")! — Uhnlich ist es mit "beschulen": mit Schul-Unterricht versehen. Das Wort steht nicht in Grimms Deutschem Wörterbuch, wohl aber im Wörterbuch der schweizerdeutschen Sprache und ift dort aus dem Jahre 1595 belegt und mehrmals aus dem 17. Ih., aber auch aus Gotthelf und Gfeller, natürlich in der Form "bschuele". Man kann sogar einen Unter= schied heraushören zwischen einem "be= schulten" Rind und einem "geschulten". Das erfte hat seine Schulzeit abgeseffen, aber wenn wir keinen rechten Erfolg feben, werden wir es kaum "geschult" nennen. — "Beabfaten" und "beschulen" find unmittelbar vom Sauptwort abgeleitet, "befischen" dagegen wohl zunächst vom Beitwort "fischen". "Gefischt" werden Sische, "befischt" aber Bemäffer, in denen gefischt

wird. Wenn gefordert wird, daß die ft.= gallischen Gewässer "besser befischt" werden, wird das jedermann verstehen; Ihre Um= schreibung "wirtschaftlich besser ausnugen" ift nicht nur etwas umftändlich, sie ist auch zu allgemein; benn Gewäffer können auch als Verkehrsmittel oder technisch aus= genutt werden. Sie mußten ichon fagen: "in Beziehung auf die Fische ausnugen", und wenn man dafür einfach "befischen" sagen kann, warum nicht? Das Wort ist auch nicht neu; in einem berühmten Roman von 1689 wird ein Teich befischt, und der Duden von 1941 erwähnt die "Befischung", was nicht möglich ist ohne das Zeitwort. Freilich gehört dieses nicht der Umgangs= sprache an; aber jeder Beruf hat seine Fachwörter, auch der des Schriftsegers, und als volkswirtschaftlichen Fachaus= druck muß man es gelten laffen.

Ob es "beleuchtete" Kirchtürme nicht auch getan hätten und ob sie unbedingt "angeleuchtet" werden mußten? Aber sie hätten ja auch vom Mond oder vom Abendsonnenschein oder gar bengalisch beleuchtet sein können; wenn man das Künstliche, Technische, Moderne daran betonen und an die versteckt angebrachten Scheinwerfer erinnern will, die das märchenhafte Licht ausstrahlen, darf man schon "anleuchten" sagen, wie man einen Menschen "anbeten", einen Seehasen "ansahren" und einen Kuchen "anbrechen" kann. "Ungeheitert" sagt man vorläusig erst vom Menschen.

# Zur Schärfung des Sprachgefühls

Zur 26. Aufgabe

Die "M33." brachte also einen Bericht über "die Cordilleren = Expedition des Ukademischen Alpenclubs Zürich" und das zu ein Bild mit der "Erklärung": "Die

auch das "Matterhorn der Anden" ge= nanntezauberhafte Eispyramide der Aguja Alpamayo, die die Expedition des A.A. C. 3. über den Nordgrat zu ersteigen ver= suchte, aber auf halber Höhe mit einem

riefigen Gwächtenftlick abbrach, ... " Wenn man wörtlich glauben wollte, was dieser "Akademiker" da behauptet, hatte die Erpedition (so darf man ihre Teilnehmer zu= sammenfassend ja nennen) zuerst dieses amerikanische Matterhorn besteigen wol= len, sich dann aber auf halber Höhe anders befonnen und das Unternehmen abgekürzt, indem sie die obere Sälfte der Eisppramide einfach abbrach, und zwar mit Hilfe eines Gwächtenstücks, also etwa wie wenn ein Rnabe eine Tanne erklettern wollte, sie aber auf halber Höhe mit einem ihm ge= eignet erscheinenden Werkzeug einfach abfägte. Wie man einen Berg mit einem Gwächtenstück abbricht, bleibt für den Un= eingeweihten allerdings dunkel; aber daß dazu ein riesiges Stück nötig war, glauben wir gern, und schließlich war ja auch die ganze Eispyramide "zauberhaft". Wer die Geschichte nicht recht glauben kann, wird nach einer andern Deutung suchen, auch wenn er dabei ein sprachliches Versagen des Verfassers der räiselhaften Inschrift an= nehmen muß. Wie könnte es noch gemeint gewesen sein? Auf jeden Fall handelt es fich um ein glanzendes Beispiel für die dritte Gruppe der "falschen Berbindungen", von denen in Heft 11 die Rede war. Von den fünf Einsendern haben zwei, und zwar ebenfalls Akademiker, angenommen, die Expedition habe die Besteigung abgebrochen oder aufgegeben, was ja feine guten Gründe gehabt haben könnte, zum Beispiel die riesige Gwächte; nur müssen sie das "mit" ersegen durch "infolge" oder "wegen", was einen weiteren Fehler vor= aussett, also abgesehen von der unmöglichen Berbindung. Die andern drei haben den Satz so gedeutet, daß die Gesellschaft abbrach im Sinne von "abstürzte", was freilich auch zweifelhaftes Deutsch ist, aber durch die Fortsetzung bestätigt zu werden

scheint; denn da lesen wir weiter: "..., wo= durch die Seilschaft L..=Sch..=S.. in einer Eislawine abstürzte." Alfo die Er= pedition "brach ab", die Seilschaft "fturzte ab" — es bleibt auch so immer noch etwas dunkel. Der Verfasser versuchte das Bild in einem einzigen Sage zu erklären, fturzte aber ungefähr auf halber Sohe, nämlich nach "aber", ab; offenbar hat der Schreck noch nachgewirkt. Warum aber auch alles in einem einzigen Sate fagen wollen? Man kann das, auch wenn man's richtig macht, etwa fo: "Die . . . Eispyramide, die die Expedition ... zu erfteigen versuchte, wobei sie aber ... abbrach." Oder man bildet eine Sagreihe, d. h. zwei Säte, die aber nur durch einen Strichpunkt ober gar nur einen Beiftrich getrennt werden: "Die . . . Eispyramide, die die Expedition ... zu ersteigen versuchte; sie brach aber ... ab." Roch beffer ift es aber, wenn man zunächst fagt, was das Bild vorstellt. Der Leser sieht doch zuerst das Bilb und fragt sich: "Ift das das Matterhorn?". sucht Aufklärung darüber und erfährt den richtigen Namen des Berges, aber auch eine Entschuldigung seines Irrtums; "Die auch das ,Matterhorn der Unden' genannte zauberhafte Eisppramide der Aguja Alpa= mano." Punkt! Und nun kann man beifügen: "Die Expedition versuchte fie . . . zu ersteigen, brach aber . . . ab." - Der Berg ist so schön wie selten einer, aber ber Tert dazu so versehlt wie selten einer. Hat das auf der Redaktion niemand gemerkt? Um einen Schreib= oder Druckfehler oder sonst ein kleines Versehen kann es sich doch nicht handeln? "Akademisch" jedenfalls ist es nicht, nicht einmal . . .!

## 27. Aufgabe

Aus dem Bericht der ag über die Sigung der Interkantonalen Kommission für das

Motorfahrzeugwesen (nach Erwähnung der Führerprüfungen):

"In diesem Zusammenhang beschloß die Rommission, dem eidgenössischen Susstiz- und Polizeidepartement zu empsehlen, seine Versügung vom 16. August 1948, wonach die provisorische Zusassung der den geltenden Vorschriften nicht entspres

chenden neuen amerikanischen Sealed = Beam = Scheinwerfer auf den 1. Januar bzw. 31. Dezember 1949 aufgehoben wird, aufrechtzuerhalten."

Ein schöner Satz, nicht wahr? Bersbesserungsvorschläge immerhin erbeten bis 20. Dezember.

## Zur Erheiterung

(Aus dem "Mebelspalter")

Ein kleineres Mißverftändnis hat sich kürzlich in der Luzerner Gemäldeausstellung zugetragen. Ein Ehepaar steht vor drei kleinen Bildern von Peter Paul Rubens. Der Mann hat den Katalog in der Hand, die Gattin frägt: "Wie nennt sich Nummer 110?"

Er: "Iupiter empfängt Psnche im Olymp."

Sie: "Iä was für Bsliech?" Er schweigt erschüttert. Kinderspruch aus einem Bündner Grenzort. Der kleine Hansli soll in der Metg zwei Landjäger holen. Als er aber in den Laden kommt, steht dort der richtige Landjäger und will einen Sonntagsbraten einkaufen. Hansli sindet es offenbar despektierlich, in Anwesenheit des Gewaltigen sein Anliegen vorzubringen, und stottert verlegen: "I hetti gärä zwei — Grenzswächter!"

# Inhaltsverzeichnis zum 4. Jahrgang

Œ.

(Die erfte Bahl bezeichnet die Rummer des Seftes, die zweite die Seite)

## Grundlätliches, Sprachpolitik

Respektlosigkeit? 1, 9 Deutsche Sprak, Swere Sprak 4, 59 Sprachenrecht der Schweiz 6, 87 Bundesversassung und Sprache 9, 121 Nachklang zur Bersassungsseier 11, 160 Die Sprachgrenze am Bielersee 11, 165 Die sprachpolitische Lage der Schweiz 12, 176 Comment on germanise le Jura 5, 76

### Kleine Streiflichter

Iweisprachige Ortsnamen 3, 44 Allan über Deutsch und Welsch 5, 76 Deutsch und Welsch in Basel, Bern und Eidgenossenschaft 6, 92, im Wallis 9, 136; 10, 149 Deutsch in Prag 4, 60, international, im Elsaß, in Dänemark 6, 93 On germanise 7/8, 116 Allsranzösisches 11, 164

## Mundart

Pflege der Mundart 7/8, 97

## Schriftsprache

## Aussprache

Wir Schweizer und die Hochsprache 2,30; 3,34; 4,55; 5,69; 6,82; 7/8,113 Sprecherziehung 3,43 Ursi und der Lautwandel 6,84 Vor Nachahmung wird gewarnt (Radio) 10,137